

Die Grundstimmung und das lyrische Ich

Die Grundstimmung in Gedichten

Gedichte sind oft Ausdruck für Gefühl, Gedanken sowie Wahrnehmungen und enthalten eine bestimmte **Grundstimmung**. Das ist die **Gefühlslage** der lyrischen Sprechers in der dargestellten Situation. Zum Beispiel: **traurig, ratlos, fröhlich, nachdenklich, gelangweilt oder verärgert**. Oft wird als lyrischer Sprecher ein **lyrisches Ich** eingesetzt, welches aber nicht dem Autor oder der Autorin gleichzusetzen ist. Achte beim Untersuchen der Grundstimmung eines Gedichtes zum Beispiel auf:

- die **Merkmale** des lyrischen Sprechers (Kind, Erwachsener, Frau, Mann)
- die dargestellte **Situation** (z.B. Ärger über eine Enttäuschung)
- Wörter, die **Gefühle, Wünsche** und **Gedanken** ausdrücken (Verben, Adjektive)

Sprachliche Bilder entschlüsseln

sprachliche Bilder

Durch **sprachliche Bilder** wie **Vergleiche, Personifikationen, Metaphern** und **Symbole** werden dem Leser Vortstellungen und Gefühle erzeugt. Hierbei spielt *nicht die wörtliche*, sondern **die übertragende Bedeutung** eine Rolle. Es gibt zwischen der eigentlichen und der übertragenen Bedeutugn mindestens in einem Punkt eine Übereinstimmung.

Vergleich

Kennzeichen /
Merkmal

schlau wie Einstein

Personifikation

Bedeutungsübertragung

Wüstenschiff

Metapher

Vermenschlichung

Herz = Liebe

Symbol

mit „wie“ „als“ „so wie“

die Sonne kitzelte